



Sonntag, 9. Dezember 2018, Museum der Kulturen Basel

**Feierliche Stabsübergabe - Museum der Kulturen Basel (125 Jahre) an
das Basler Münster (1000Jahre)**

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann.

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Hufschmid

Sehr geehrte Frau Schmid

Sehr geehrte Frau Schröder-Field

Sehr geehrter Herr Zumthor

Geschätzte Damen und Herren

Heute stehe ich zum zweiten Mal dieses Jahr als GratulantIn hier; dies ist eine wunderbare Aufgabe! Vor allem wenn es wie heute gleich um zwei sehr prominente Geburtstagskinder geht, die mit der Entwicklung unserer schönen Stadt, mit ihrer Geschichte und Gesellschaft aufs Engste verknüpft sind. Das jüngere der beiden Geburtstagskinder durfte in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag feiern. Nun reichte es den Jubiläumsstab an das ältere weiter, das auf stolze eintausend Jahre zurückblicken darf.

Die Aufgaben eines Museums und einer Kirche unterscheiden sich deutlich voneinander; doch es gibt auch einiges, was sie verbindet. Beiden geht es darum, Werte zu pflegen, zu bewahren und zu vermitteln. Und beide sind durch einen Reichtum an Geschichte, Kultur und Geist geprägt. Diese Schätze wollen beide einer grossen Öffentlichkeit zugänglich machen.

Es gibt eine Begebenheit, die die enge Beziehung des Münsters mit dem Museum resp. den kantonalen Sammlungen sehr eindrücklich veranschaulicht: Am 26. November 1849 wurde das einfach nur «Museum» genannte Gebäude von Melchior Berri an der Augustinergasse feierlich eröffnet – es trat übrigens an die Stelle des vormaligen Augustinerklos-

ters. Während es damals alle kantonalen Sammlungen beherbergte, befindet sich heute das Naturhistorische Museum darin. Jetzt muss der beinahe 170 Jahre alte, sehr bedeutende Berri-Bau dringend saniert werden. Die unschönen Zwischenböden sollen zurückgebaut werden und das Haus wieder im ursprünglichen Glanz erstrahlen. Für das Naturhistorische Museum wird es dann aber zu wenig Platz bieten, weshalb wir den Neubau geplant haben. Hingegen wird der Berri-Bau eine einmalig schöne, neue Heimat für das Antikenmuseum sein.

Nun aber noch einmal einen Blick in die Vergangenheit. An besagtem 26. November 1849 besammelten sich die Honoratioren zunächst beim Bürgermeister im Rathaus, um dann gemeinsam zum Münster zu ziehen. Zur feierlichen Einweihung des neu erbauten Museums gab es um zehn Uhr einen Gottesdienst im Münster. Danach zog die Festgemeinde weiter zum Museum. Und heute gehen wir nun den umgekehrten Weg.

In umgekehrter Reihenfolge feiern wir auch die nachbarschaftliche Verbundenheit: Das „junge“ Museum erweist dem ehrwürdigen Jubilar die Reverenz und übergibt ihm den Stab in Form eines Modellboots aus Papua-Neuguinea.

Das Basler Münster pflegt mit den Kantonalen Museen eine enge Verbundenheit. Es freut mich daher besonders, dass das Historische Museum Basel für den tausendjährigen Jubilar eine grosse „Feier“ in Form einer Ausstellung vorbereitet: «Gold und Ruhm. Geschenke für die Ewigkeit» werden wir am 10. Oktober 2019 im Kunstmuseum Basel eröffnen dürfen. Neben vielen anderen Kostbarkeiten ist der Höhepunkt der Ausstellung die Goldene Altartafel, die erstmals nach vielen Jahrzehnten aus Paris an den Ort ihrer Herkunft zurückkehrt. Die vorübergehende Rückführung dieses goldenen Altarschmucks, den Kaiser Heinrich II wohl anlässlich der Weihe der Basler Bischofskirche geschenkt hat, bedeutet für Basel eine einmalige Chance in die Geschichte Basels zu Heinrichs und Kunigundes Zeit einzutauchen.

Nun aber wollen wir die beiden Geburtstagskinder feiern. Ich überbringe beiden im Namen des gesamten Regierungsrates die allerherzlichsten Glückwünsche! Zudem wünsche ich dem Museum und dem Münster eine weiterhin inspirierende Partnerschaft.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann